



## Pilgerreise brachte die Heilung (ein Bericht von und über Karina Grafit)

Fast sieben Jahre lag ich krank danieder. Ein Fieber hatte mich ausgezehrt. Es wollte nicht weichen. An meinen Eingeweiden riss es wie mit scharfen Zähnen und verursachte unermessliche Schmerzen. Ich konnte kaum etwas bei mir behalten und wurde immer schwächer. Nach einigen Jahren erkannte ich meine Besucher kaum noch. Ich interessierte mich nicht einmal mehr für das, was um mich herum geschah.

Vor zwei Jahren kam mein lieber Kollege Nemmar bei mir vorbei. Er berichtete mir darüber, dass er im Jahre 1203

einen Boten herausgegeben hätte, aber seine Worte drangen kaum noch zu mir durch. Als er ging, zeichnete sich Verzweiflung auf seinen Zügen ab – doch auch das war mir egal. Wenige Tage später jedoch kam er mit einem Wagen zurück. Wir bereisten den gesamten Nordwesten Pakyrions und



besuchten alle Tempel der großen Korr, die wir fanden. Auch an den kleinen Schreinen in den Dörfern machten wir Halt und beteten und brachten Opfergaben: erst Nemmar allein, dann, als es mir schon ein wenig besser ging, gemeinsam.

Wir waren eine lange Zeit unterwegs und auch, wenn ich anfangs sehr skeptisch war, hat mich das Resultat überzeugt. Ich bin wieder gesund. Vielleicht wäre ich auch so wieder zu Kräften gekommen, vielleicht aber auch nicht.

Ich werde mich bemühen, weiterhin möglichst unvoreingenommen zu berichten, auch und gerade über den Glauben an die Große Korr.



## Anzeigen, Anzeigen ...

In so manch einem Leserbrief wurden wir gefragt, ob der Pakyrion'sche Bote nun zu einem Anzeigenblättchen verkommt. Dazu ist zu sagen, dass selbst eine so großartige Zeitung wie die unsere nicht ganz ohne finanzielle Unterstützung auskommt. Und natürlich vermitteln unsere Anzeigen auch Informationen. Oder hätten Sie gewusst, dass der Korbflechter Shrouk statt in Engering nun in Dassrauu zu finden ist?

## Gefahr auf dem Meer nimmt zu

Fischer Jack Pirat wagt sich jeden Tag auf das Meer der Tränen. Immer häufiger hat er gefährliche Begegnungen

Die Hebammengilde in Prondern sucht fähigen Nachwuchs!



Aufgrund des starken Anstiegs von Geburten suchen wir Frauen (und notfalls auch Männer), die helfen möchten, jungem Leben auf die Welt zu helfen!



mit Seeschlangen und Yaryssen. „Ich weiß gar nicht, wo die plötzlich alle herkommen. Ich hoffe, Palandir sieht bald mal nach dem Rechten. Allerdings lohnt der ausgezeichnete Fang die Gefahr.“ Sein Blick bekam etwas Schwärmerisches, als er fortfuhr: „Und ich habe das erste Mal in meinem Leben eine Meerjungfrau erblickt. Zuerst hörte ich nur ihre Stimme, dann sah ich sie auf einem Felsen sitzen, der aus dem Meer ragte. Hätten uns nicht gerade die Yaryssen angegriffen, ich hätte ihr stundenlang zuhören können. Sie war so schön! Ihre Haare flossen wie goldenes, gesponnenes Seegras über ihre in der Sonne schimmernden Schultern, als sie den Dreizack nahm, von der Klippe ins Wasser sprang und sich entschlossen in den Kampf stürzte. Anmutig erhob sich ihr Leib – halb Fisch, halb Frau – aus den Tiefen des Nasses ...“



Der Rest des Berichtes musste aus gegebenem Grund zensiert werden. Fakt ist jedenfalls, dass Jack Pirat

eine riesige Yaryssenzunge nach Svanenwik gebracht hat. Der Gutsherr dort hat eine Idee für ihre Verwendung, über die jedoch noch nichts Genaueres herauszubekommen war. Wie Baron Karimir Alderun dazu steht und ob er eventuell versuchen könnte, in ihren Besitz zu kommen, ist ebenfalls bislang unbekannt.

## Das Leben des Barons enttarnt?

Das Leben des Herrschers über den Osten Pakyrions wirft viele Fragen auf. Niemand traut sich, sie laut zu stellen, doch hinter vorgehaltener Hand wird darüber spekuliert, ob es sich wirklich um den Magier handelt, der Legenden nach mit den Drachen nach Pakyrion kam. Und falls das so sein sollte, wie er es schafft, so lange zu leben. Was verbirgt er in seinem Keller? Ist er wirklich so grausam, wie manche glauben? Fragen, auf die wir nie glaubten, eine Antwort zu bekommen, doch neuesten Gerüchten zufolge existiert eine Biografie über Baron Karimir Alderun von Krähenfels. Noch ist nicht klar, wo sich diese befindet und auch nicht, wer sie verfasst hat, doch soll sie von

tiefgreifendem Wissen geprägt sein. Bislang schweigt der Baron zu diesen Gerüchten. Wir sind sehr gespannt und werden weitere Nachforschungen stellen.



## Gegendarstellung

Ist Salzfurt mittlerweile so groß geworden, dass die Dorfvorsteherin Varina ihre eigenen Mitbewohner nicht mehr kennt? Der „windige Geschäftsmann“ Javier Malhecho-Puenada ist wohl nicht so windig, wie Nemmar es im letzten Boten geschildert hat. Kurt, der Wirt der Salzfurter Taverne ist empört! „Mein Freund Javier hat sich mit seiner Frau Erle in Salzfurt niedergelassen. Sogar ein Kontor hat er erworben – von seinem eigenen Gold wohlgemerkt. Erst als alles geregelt war, hat er sich auf eine längere Hochzeitsreise begeben. Man möchte meinen, dass eine



weitgereiste Dame wie Varina für so etwas Verständnis hat! Gerade für einen Händler ist ein Ruf von Unzuverlässigkeit etwas, das sein ganzes Geschäft zerstören kann. Ich erwarte auf jeden Fall, dass Varina sich offiziell entschuldigt.“

Dem Pakyrion'schen Boten jedenfalls tut es sehr leid, dass unsere Reporter nicht besser recherchiert haben!

## Großbrand in Salken

Im Städtchen Salken ganz im Westen Pakyrions, nahe der Unendlichen Berge, hat es einen Großbrand gegeben. „Noch ist nicht klar, wie es zu diesem Feuer kommen konnte“, so Dorfvorsteher Fredhelm. „Glücklicherweise kam niemand zu Tode, aber viele haben ihr Hab und Gut oder sogar ihr Heim verloren. Auch Brandverletzungen gab es. Es ist schrecklich für die armen Leute. Wir werden den Fall weiter untersuchen. Es gab einen Augenzeugen, der jemanden in den Flammen tanzen sehen hat. Bislang gibt es aber noch keinen Hinweis auf die Identität dieser Person.“ Das Wirtshaus „Greif und Knüppel“ ist glücklicherweise nicht betroffen und so treffen sich hier allabendlich die Bürger der Stadt, um neue

Die besten Körbe erstellt Shrouk!  
Bessere habt Ihr nie gesehen und werdet  
Ihr auch nicht finden.



Im Pilgerdorf Dassrauu erhältlich und  
unter fachkundiger Anleitung des  
Meisters selbst zu erstellen!



Erkenntnisse auszutauschen. Die Bäckermeisterin Amelia berichtete unserer Reporterin Karina Grafit: „Ich hatte gerade die Kinder ins Bett gebracht, als ich ein lautes Krachen hörte. Da ist schon ein Balken von der

Schneiderei nebenan eingestürzt. Es wurde taghell durch das Flackern der Flammen. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wieviel Angst ich in diesem Moment hatte. Durch mein Handwerk bin ich es ja gewohnt, mit

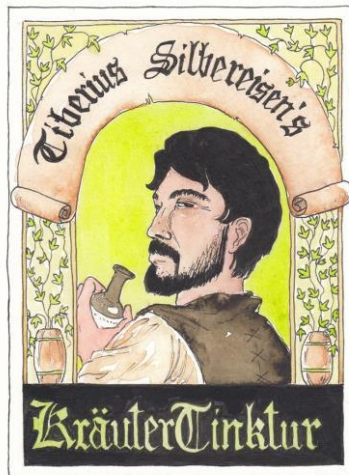


Feuer und großer Hitze zu arbeiten, aber das hier war etwas ganz anderes. Ich habe die Kinder wieder aus ihren Betten gerissen und wir sind barfuß auf die Straße gerannt. Das Prasseln des Feuers war ohrenbetäubend. Meine alte Nachbarin hat mir die Kinder abgenommen und ich habe mich an den Löscharbeiten beteiligt. Einige Leute waren von einstürzenden Mauern oder herabstürzenden Balken getroffen worden. Besonders der Schmied Orio und sein Geselle Marlo haben bei ihrer Rettung Großartiges geleistet. Wie durch ein Wunder ist unsere Bäckerei fast unversehrt geblieben. Nur der Geruch nach Feuer, Rauch und Asche wird noch einige Zeit den Duft unserer Brote überdecken.“

## Neue Zeitrechnung?

Die immer größer werdende Anhängerschaft der Göttin Korr fordert eine neue Zeitrechnung, die mit ihrer Göttlichwerdung beginnt. In der Gemeinschaft der Gläubigen spricht man davon, dass jetzt das Jahr 7 ndK sei. Während Ritter Ortwin von Feenfall das Ganze mit einem Schulterzucken abtat, hieß es aus einer geheimen Quelle von Burg Krähenfels, dass der Baron getobt haben soll.

Unser Informant konnte noch nicht in Erfahrung bringen, was genau Karimir Alderun so aufgeregt hat, aber es scheint nicht damit zusammenzuhängen, dass es in Pakyrion nun eine Göttin gibt, sondern tatsächlich damit, dass ihre Anhänger fordern, die Zeitrechnung umzustellen. Welche Geschichte steckt wohl hinter dieser Weigerung, von der alten Zeitschreibung abzuweichen? Oder sind es nur schnöde Schwierigkeiten der Verwaltungsaufgaben, die sich daraus ergeben?



Die zweite Forderung der Gemeinschaft der Korrgläubigen, ein neues Münzsystem einzuführen, ist direkt gescheitert, nachdem sie laut ausgesprochen wurde. „Wer soll die neue Prägung denn bezahlen?“, so die Dorfvorsteherin Varina

von Salzfurt. „Außerdem gibt es viele hier in Pakyrion, die Palandir nach wie vor als Retter und Beschützer unserer Welt sehen. Und das auch unter den neuen Gläubigen.“

## Zum Glück keine Schweineseuche in Rukal

Bauer Petersen aus Rukal ist erleichtert. Es sah bereits so aus, als müsse er seinen Hof aufgeben und alle Schweine schlachten. Reihenweise lagen die Tiere im Schlamm und rührten sich kaum noch. Mit Entsetzen sah er, wie das letzte, das noch stand, einen taumelnden Schritt zur Seite machte und dann ebenfalls, wie vom Blitz getroffen, umfiel.



Glücklicherweise wurde der Bauer misstrauisch, als er eine Schale im Gehege fand, die er noch tags zuvor in der Küche gesehen hatte. Zurück im Haus schnupperte er und betrachtete



nachdenklich die große Menge an Flaschen mit neu angesetztem Kirschschnaps. In diesem Moment kam auch schon seine Frau aus der Küche. „Oh gut! Du hast die Schale ausgeleert, in der ich die Kerne der eingelegten Kirschen gesammelt hatte!“

## Die Nacht der Tode

Wieder einmal wird in Prondern die Nacht der Tode gefeiert. Der Name dieser jährlichen Tradition ist vielleicht ein wenig irreführend, denn es geht weniger darum, dass jemand stirbt, als um den Sieg der Drachen und der Fee Tikiwa gegen den Dämon, der unsere schöne Welt mit Fäulnis überzogen hatte, und um die Heilung der Natur durch Palandir, den großen Beschützer Pakyrions. In dieser Nacht wird in Prondern gesungen und getanzt. Auch andere Dörfer und Städte möchten in diesem Jahr das Fest feiern. Durch die anhaltende Fruchtbarkeit und die guten Ernten sowie Jagden und Fischzüge sind in ganz Pakyrion genügend Vorräte vorhanden, um allerorten größere Feste ausrichten zu können. Brauer Karl Humpen berichtete unserer wieder genesenen Reporterin Karina Grafit lachend: „An diesem

Abend mache ich immer das Geschäft meines Lebens. Kein anderes Fest geht länger. Niemand traut sich wohl, in der Nacht der Tode vor dem Morgengrauen schlafen zu gehen. Alle fühlen sich in Gesellschaft der anderen sicherer. Als würde das einen Tod interessieren ... Aber für den Umsatz ist es gut.“ Hannah, die Gildenmutter der

Hebammenschule zu Prondern ergänzte: „Es ist schon seltsam, dass die Leute an Tod denken und unbedingt neues Leben in die Welt setzen wollen. Wir haben nie so viele Geburten wie neun Monate nach diesem Fest.“ Einig sind sich die Bürger der Stadt auch darin, dass ihr Lied, der „Prondern'sche Totentanz“ sich gern in ganz Pakyrion verbreiten dürfe.



**Probieren Sie  
JETZT**

**Hansen's mit  
heiligem Wasser  
gebrautes Bier!**



**Hansen's Taverne**

**Gepflegte Getränke**

**in angenehmer**

**Gesellschaft**

